

Unser Zuhause

Mitgliederinformation der Wohnungs-Genossenschaft Kiel eG
Oktober 2005

W O G E

Wohnen
zwischen Nord-
und Ostsee

**Mitgliederversammlung
2005**

Richtig Müll trennen

Steigende Heizkosten

Liebe Leserinnen und Leser,



seit der im Mai erschienenen Ausgabe von „Unser Zuhause“ haben wir vieles fertig gestellt bzw. Neues auf den Weg gebracht und informieren Sie in dieser Ausgabe über die wichtigsten Geschehnisse.

Zum jetzigen Zeitpunkt können wir feststellen, dass die meisten für 2005 vorgesehenen Modernisierungs- und Instandhaltungsarbeiten planmäßig durchgeführt und abgeschlossen worden sind. Unvorhersehbare „Überraschungen“, mit denen man immer rechnen muss, gab es kaum.

Auch unsere diesjährige Hauptmaßnahme in der Goethestraße 20 in Kiel ist im Großen und Ganzen nach Plan verlaufen und befindet sich derzeit in den Endzügen. Die zusätzlich im Dachgeschoss geschaffene Wohnung haben wir pünktlich an unser neues Mitglied, Herrn Dr. Wiegand, übergeben. Auf Seite 4 können Sie hierzu mehr lesen.

Das wichtigste Gremium der WOGÉ, die Mitgliederversammlung, tagte wie immer im Liegenschaftshof in Kiel. Erfahren Sie Näheres im Bericht auf Seite 3.

Von einer ganz neuen Seite, nämlich von seiner sportlichen, zeigte sich ein Teil des WOGÉ-Teams beim Firmenlauf Schleswig-Holstein. Wie die Organisatoren verlauten ließen, soll der Firmenlauf zu einer ständigen Einrichtung in Kiel werden, was uns ermuntert, mehr für Fitness und Gesundheit zu tun (S. 7).

Derzeit stecken wir mitten in den Detailplanungen für das wichtigste Modernisierungsvorhaben des nächsten Jahres, unserer Wohnanlage Holtenauer Straße 218 – 224 in Kiel, welche vielen Mitgliedern noch als langjährige Adresse unserer Verwaltung bekannt ist. Erstmals werden wir neben der „Außenhülle“ des Hauses auch innerhalb der Wohnungen bauliche Maßnahmen durchführen. Selbstverständlich werden wir Ihnen in der nächsten Mitgliederzeitung den geplanten Ablauf detailliert schildern.

Die Mitgliederorientierung als unsere maßgebliche Handlungsrichtlinie erfordert Dynamik und Flexibilität von den WOGÉ-Mitarbeitern. Aus diesem Grund haben sich die Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten in der Verwaltung in den letzten Jahren des Öfteren geändert. In diesem Jahr lassen wir uns von einem auf die Wohnungswirtschaft spezialisierten Personaldienstleister beraten. Die wesentlichsten Arbeitsabläufe werden überprüft und wenn nötig optimiert, um im Ergebnis mehr Zeit für die Betreuung der Mitglieder zu haben. Damit einhergehend erneuern wir die EDV-Ausstattung in der Verwaltung.

Zum Jahreswechsel werden wir alle Mitglieder in einem Schreiben über die Veränderungen – z. B. der Ansprechpartner – informieren.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Sven Auen



Blick auf die Flensburger Förde

STECKBRIEF FLENSBURG

Einwohner	84.704
Entfernung nach Kiel	92 km
	Schleswig 42 km
	Hamburg 158 km
Arbeitslosenquote August 2005	18,2 %
Durchschnitt Schleswig-Holstein	11,0 %
Wohnfläche je Einwohner	40,6 m ²
Durchschnitt Schleswig-Holstein	40,1 m ²

Liebe Leserinnen

und Leser 2

Ordentliche

Mitgliederversammlung 3

Die Goethestraße 20,

Modernisierung 4

Wohnungsbauprämie 6

Heizkosten 6

Firmenlauf

Schleswig-Holstein 7

Versicherungsschutz

für Tiere 8

Abfallsortierung 9

Mieterfeste 2005 10

Mitarbeiter im Portrait 11

Hauswartjubiläen 2005 11

Wichtige Rufnummern 12

Wir bieten an 12

Impressum

Herausgeber: **WOGÉ** Wohnungs-Genossenschaft
Kiel eG
Gerhardstraße 27a, 24105 Kiel
Tel. 0431/ 570 67-0
Fax 0431/ 570 67-67

Redaktion: Sven Auen, Hortense Trinker,
Holger Westphal

Layout: Hammonia-Verlag GmbH
Werbeagentur

Ordentliche Mitgliederversammlung 2005



Der Aufsichtsrat setzt sich unverändert wie folgt zusammen: Torsten-H. Meyer, Dagmar Petersen (stellvertr. Vorsitzende), Elly Kolossa (AR-Vorsitzende), Rüdiger Wendt (Schriftführer), Marion Ahrens

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung fand am Dienstag, dem 15.06.2005, im Restaurant Legienhof in Kiel statt.

Wie in den Vorjahren, haben wir auch dieses Mal einen Gastredner für uns gewinnen können. Rechtsanwalt Rainer Maaß – Justiziar beim vnw (Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen) – hielt einen Vortrag über Rechte und

Pflichten der Mitglieder sowie über die Organe einer Wohnungsgenossenschaft. Sehr anschaulich und ansprechend hat der Justiziar des Verbandes den Anwesenden die Wichtigkeit dieser Thematik nahe gebracht. Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an Herrn Maaß.

Die 47 anwesenden Mitglieder nahmen den Lagebericht des Vorstandes sowie den Bericht des Aufsichtsrates

zustimmend zur Kenntnis. Sie genehmigten einstimmig den Jahresabschluss 2004 mit einer Bilanzsumme von 44.956.295,99 € und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Der Bilanzgewinn in Höhe von 43.695,20 € wurde zwischenzeitlich als Dividende ausgeschüttet und entspricht 4 % auf die Geschäftsguthaben. Das Geschäftsjahr 2004 schließt mit einem Jahresüberschuss von 1.486.890,11 € ab. Turnusmäßig stand die Neuwahl des gesamten Aufsichtsrates an. Die bisherigen Mitglieder stellten sich der Wahl. Wahlvorschläge für weitere Kandidaten wurden nicht abgegeben. Der Aufsichtsrat wurde anschließend einstimmig wiedergewählt.



Justiziar Rainer Maaß bei seinem Vortrag



Die Goethestraße 20



Goethestraße 20 nach der Modernisierung

Obwohl die Arbeiten noch nicht beendet sind, präsentieren wir Ihnen die neue Hausansicht im obenstehenden Foto. Farblich abgestimmt auf die benachbarten Fassaden und versehen mit zusätzlichen Schmuckelementen an den Fenstern macht das Haus jetzt einen viel freundlicheren Eindruck.

Wesentlich ist jedoch, was nicht sofort erkennbar ist:

das neue Dach, die Wärmedämmung der Fassade, die Umstellung der Herde und der Warmwasserversorgung von Gas- auf Elektrobetrieb sowie die Renovierung des Treppenhauses, um nur die wichtigsten Neuerungen zu nennen. In diesen Tagen werden die Außenanlagen einschließlich des neu gestalteten Innenhofes herge-

richtet und somit der Gesamteindruck vollends abgerundet.

Nicht weniger erwähnenswert ist für uns, dass die Baumaßnahme im geplanten Kosten- und mit einem Abstrich im vorgesehenen Zeitrahmen ausgeführt wird. Bei der Sanierung des Aufzuges müssen wir eine Verzögerung hinnehmen. Die Etagentüren des Aufzuges sollen erneuert werden, können aber auf Grund von Lieferschwierigkeiten erst Ende Oktober montiert werden. Die Modernisierung der Aufzugskabine und der Steuerungstechnik wurde hingegen fertig gestellt, so dass der Nutzung des Aufzuges nichts im Wege steht.

Die Krönung der Bauarbeiten stellt die im Dachgeschoss



neu geschaffene Wohnung dar. Für die knapp 90 m² Wohnfläche hat unser Architekt einen ansprechenden Grundriss konzipiert. Besondere Ausstattungsmerkmale der Wohnung sind: zum Wohnbereich offene Küche inklusive Küchenzeile, nach Süden gerichtete Dachterrasse mit Blick auf den Schrevenpark, viel Abstellfläche neben dem Schlafzimmer (auch als begehbarer Schrank nutzbar), Vollbad mit Dusche und Wanne, separates WC.

Diese Annehmlichkeiten sind selbstverständlich nicht zum WOGÉ-üblichen Quadratmeterpreis zu haben.



Sichern Sie sich Ihre Wohnungsbauprämie

Diese Form der staatlichen Unterstützung ist nicht nur für Nutzer von Wohneigentum und Bausparer bestimmt.

Mit dem Erwerb von Geschäftsanteilen können auch Mitglieder von Wohnungsgenossenschaften hiervon profitieren.

Voraussetzungen sind:

- ein Mindestalter von 16 Jahren;
- Es dürfen keine vermögenswirksamen Leistungen in Anspruch genommen werden;
- Das zu versteuernde Einkommen darf 25.600,-- Euro pro Jahr für Alleinstehende nicht überschreiten.

Die Höhe der jährlichen Einzahlungen, für die eine Prämie beantragt werden kann, beträgt maximal 512,00 €. Bei einer Förderung von 8,8 Prozent ergibt sich ein Betrag von 45,06 €. Für Verheiratete verdoppeln sich die genannten Beträge.

Wichtig zu wissen ist auch, dass von dieser Förderung nicht nur neue Mitglieder, die erstmalig Anteile zeichnen, profitieren können, sondern auch die Mitglieder, die zusätzliche Anteile erwerben. (siehe auch www.wogge-kiel.de)

Wir senden jährlich allen Mitgliedern, die im vorangegangenen Jahr Anteile erworben haben, entsprechende Antragsformulare zu. Nach Rückgabe der Formulare beantragen wir die Prämie bei den zuständigen Finanzämtern. Wird dem Antrag entsprochen, überweist das Finanzamt die Wohnungsbauprämie an uns. Hier wird der Betrag dem Mitgliedskonto gutgeschrieben. Die Prämien können erst bei Kündigung der Mitglied-

schaft oder bei Kündigung zusätzlicher Geschäftsanteile an das Mitglied ausbezahlt werden.

Da uns nur wenige Rückläufe erreichen, vermuten wir, dass aus Unwissenheit oder auch aus Bequemlichkeit diese staatliche Förderung von einigen Mitgliedern nicht in Anspruch genommen wird. Aber wer hat heutzutage etwas zu verschenken? Potenzielle Empfänger der Wohnungsbauprämie sind z. B. Schüler, Studenten, Azubis, Rentner und Bezieher von Arbeitslosengeld.

Bei Fragen zur Wohnungsbauprämie setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir helfen Ihnen gerne weiter.



Steigende Heizkosten

In den vergangenen Wochen sind die Energiepreise geradezu explodiert. In erster Linie aus diesem Grund und auch, weil die letzte Heizperiode wetterbedingt bis weit in das Frühjahr hinein andauerte, wird die Heizkostenabrechnung für das Jahr 2005 höher ausfallen als für das Vorjahr.

Bei der WOGGE kommen überwiegend Fernwärme und Ölheizungen zum Einsatz. Die Kosten für Fernwärme werden neben dem Ölpreis auch vom Preis für Importkohle und Gas beeinflusst und unterliegen daher nicht so extremen Schwankungen wie die Heizungen, die ausschließlich mit Heizöl betrieben werden. Beim Einkauf von Heizöl achten wir seit Jahren darauf, über Preisvergleiche und die Abnahme möglichst großer Mengen günstige Konditionen zu erzielen.

Mit der Abrechnung der Heizkosten für 2004 haben wir die Vorauszahlungen, die oft zu großen Guthaben führten, den tatsächlichen Gegebenheiten unter Anrechnung der zu dieser Zeit anzunehmenden Preissteigerung angepasst. Nach heutigem Erkenntnisstand kann es zu Nachzahlungen kommen. Daher bieten wir allen Mitgliedern an, auf eigenen Wunsch die Vorauszahlungen anzupassen. Ein Anruf bei Ihrer zuständigen Sachbearbeiterin, Brigitte Fanselow, genügt (0431/570 67-51).

Nehmen Sie Einfluss auf Ihre Heizkosten durch sorgsames Heizen und Lüften. Dabei kommt es auf die richtige Balance zwischen Heiz- und Lüftungsverhalten an.

Heizen Sie nicht zu viel. Jedes zusätzliche Grad verursacht ca. sechs Prozent mehr Energiezufuhr. Übertreiben Sie andererseits das Sparen, kühlen die Wände zu sehr aus. Dann kostet es weit mehr Energieverbrauch, wieder eine angenehme Zimmertemperatur zu erreichen, als

diese auf höherem Niveau zu belassen. Am besten halten Sie die Wohnung 19 bis 22 Grad warm. Achten Sie auch darauf, dass die Heizkörper die Wärme an die Raumluft abgeben können. Gardinen oder Möbel gehören nicht davor.

Lüften Sie richtig; mehrmals täglich kurz und kräftig bei weit geöffnetem Fenster. Die Fenster nur in Kippstellung zu öffnen, ist nicht nur sinnlos, sondern schädlich. Das Dauerlüften kühlt Möbel und Wände aus, so dass die Luftfeuchtigkeit an der Wand kondensieren und sich Schimmel bilden kann. Deshalb ist es auch wichtig, die Türen zu weniger beheizten Räumen geschlossen zu halten.

Ein gesundes Raumklima hängt von der Höhe der Luftfeuchtigkeit ab, die einen Wert von 45 bis 55 Prozent nicht überschreiten sollte. Atemluft, Kochdünste und Duschschwaden treiben die Luftfeuchtigkeit nach oben.



Firmenlauf Schleswig-Holstein

Nach dem Motto – Dabei sein ist alles! – haben wir uns am 28. Mai wacker an der Hörn „geschlagen“.

Es fing alles damit an, dass einige Sportbegeisterte unter uns gute Überzeugungsarbeit geleistet haben. Schließlich war fast die Hälfte der WOGÉ-Mitarbeiter bereit, am Firmenlauf teilzunehmen. Bei einer Altersspanne von 33 bis 62 Jahren standen für uns Spaß sowie Mannschaftsgeist im Mittelpunkt.

Einige trainierten zur Vorbereitung auf die 5-km-Distanz. Da man laufen oder walken konnte, ging die Mehrheit jedoch unvorbereitet an den Start. Das musste doch auch so zu schaffen sein!

Dass unser Durchhaltewillen stark strapaziert würde, ahnten wir im Vorwege nicht. Die wahrhaft tropischen Temperaturen (34 °C) verstärkten die Belastung



Gruppenfoto: von links, Jan Buchner, Ingeborg Osmers, Hortense Trinker, Erika Gampe, Oliver Nehrke, Stefan Rohr, Hendrik Spoerel, Hans Hermann Richter, Sven Auen

für so manchen Blutkreislauf über Gebühr. Aber alle sind ins Ziel gekommen!

Letztendlich haben wir nicht nur sportlich, sondern auch mit unseren WOGÉ-Shirts werbewirksam eine gute Figur gemacht. Neben der Anstrengung hatten wir jede Menge Spaß und werden im

nächsten Jahr auf jeden Fall wieder dabei sein, vielleicht mit noch größerer Beteiligung und sicher besser vorbereitet.

Zwei Mitarbeiter (Hendrik Spoerel und Oliver Nehrke) sind zwischenzeitlich völlig vom Lauffieber gepackt worden. Sie trainieren regelmäßig und nehmen an weiteren Laufveranstaltungen teil.



Ingeborg Osmers und Erika Gampe in vollem Elan



Haustiere erlaubt – doch wer kommt für die Schäden auf?



Schnell kann ein Schaden entstehen...

Versicherungsschutz für Tiere

Wenn die Katze Wände und Türrahmen zerkratzt, ist der Mieter als Tierhalter verpflichtet, für die Schäden aufzukommen. Finanziellen Schutz bietet in einem solchen Fall eine Privathaftpflichtversicherung, die man in der Regel für sich und seine Familie abschließt. Diese umfasst auch zahme Haustiere, gezähmte Kleintiere und Bienen. Wilde Tiere wie Echsen, Schlangen und Spinnen können nur nach Vereinbarung mit dem Versicherer in die Privathaftpflichtversicherung einbezogen werden.

Für Hunde muss eine **separate Hundehalterhaftpflichtversicherung** abgeschlossen werden, in der jedoch so genannte Mietsachschäden, wie zum Beispiel angebissene Türen in der Mietwohnung, nicht versichert sind. „Wurde neben der Hundehalterhaftpflicht auch eine Privathaftpflichtversicherung bei der Provinzial abgeschlossen, übernehmen wir den Schaden“, so Sönke Iwersen, Haftpflichtexperte der Provinzial.

Für Tiere, die nicht dem Beruf, dem Erwerbseinkommen oder dem Unterhalt

dienen, unterliegt der Tierhalter laut Gesetz der Gefährdungshaftung. Das heißt, selbst wenn der Tierhalter keinerlei Schuld an dem Schaden trägt, ist er verpflichtet, Schadenersatz zu leisten.

Schnell kann so ein Schaden entstehen, der ohne eine entsprechende Versicherung zur finanziellen Belastung wird. „Die Privathaftpflichtversicherung kostet bei der Provinzial rund 81 EUR pro Jahr, die Hundehalterhaftpflichtversicherung 92 EUR“, erklärt Sönke Iwersen. „Abgesichert ist der Versicherungsnehmer dann gegen Ansprüche in Höhe von bis zu fünf Millionen EUR bei Personen- und Sachschäden und von bis zu 50.000 EUR bei Vermögensschäden.“

Ein Personenschaden liegt beispielsweise vor, wenn der Briefträger oder ein Jogger vom Hund gebissen und verletzt wird. Wird beim Biss auch noch die Hose beschädigt, entsteht gleichzeitig ein ersatzpflichtiger Sachschaden.

Zu den Leistungen einer Haftpflichtversicherung gehört neben der Prüfung der Haftungsfrage und der Befriedigung von berechtigten Schadensersatzforderungen auch die Abwehr von unberechtigten Schadensersatzforderungen. Und das, was man für eine Haftpflichtversicherung jährlich ausgibt, ist meist wesentlich geringer als der Schaden, den „Rex“ und „Waldi“ durch einen kräftigen Biss verursachen können.

Provinzial Pressestelle

Abfallsortierung

Richtig Müll trennen – gut für die Umwelt und geringere Nebenkosten

Seit Dezember 2002 nehmen wir die Dienste der Firma AMN (Abfallmanagement Nord GmbH) in Anspruch. Zunächst wurden unsere Liegenschaften in Kiel betreut. Nach erfolgreicher Testphase dehnten wir den Einsatz weiter aus, so dass heute 81,5 Prozent unseres Wohnungsbestandes von diesem Service profitieren. Das heißt, die Müllstandplätze sind sauber und das Nachsortieren führte zu weniger Müllvolumen und somit zu geringeren Kosten.

In Häusern mit wenigen Wohnungen verzeichnen wir so gut wie nie Fehlbefüllungen. In größeren Wohnanlagen zeigt sich ein ganz anderes Bild. Die Mitarbeiter von AMN arbeiten gründlich, so dass Zusatzkosten für Extraleerungen heute nicht mehr anfallen. Trotzdem sollte jeder Wohnungsnutzer eine gewisse Umsicht entfalten. Wie uns Herr Hoffmann, der Leiter von AMN, mitteilte, kommt es besonders häufig zu Fehlbefüllungen bei der braunen Biotonne und bei der gelben Wertstofftonne/-sack, wobei er neben einer gewissen Nachlässigkeit als hauptsächliche Ursache des verkehrten Sortierens Unkenntnis vermutet. Was also gehört wohin?

Bioabfall

Küchenabfälle, wie Obst- oder Gemüsereste und -schalen, Knochen, Eierschalen, Kaffeesatz und -filter, Teebeutel, Küchenpapier, Laub, Gras-, Hecken- und Strauchschnitt, Blumenerde, Kleintierstreu, Haare, Sägespäne und unbehandelte Holzreste

Gelber Sack/Gelbe Tonne

Generell gehört alles, was mit dem grünen Punkt versehen ist, hierher: Verpackungen und Kunststoffe (z. B. Joghurtbe-

cher, Einwickelfolien, Styropor, Getränkeverpackungen, Reinigungsmittelflaschen und -tüten) und Metalle (Getränke- und Konservendosen, leere Spraydosen, Tuben, Flaschendeckel, Aluminium)

Aber es gibt auch Ausnahmen von der Regel:

Bei der Sammlung der Verpackungen achten Sie bitte darauf, dass solche, die aus Papier/Pappe bestehen, in den Papierbehälter gehören. Z. B. müssen die Mitarbeiter von AMN immer wieder Pizza-Kartons aus dem Restmüll in die Papiertonnen umsortieren. Gläser sind immer in spezielle Sammelbehälter zu bringen. Verpackungen aus Holz wiederum gehören in den Restmüll. Das Gleiche gilt für Haushaltsgegenstände aus Kunststoff, wie Eimer, Wannen oder Blumentöpfe.

Pappe und Papier gehören in die blaue oder grüne Tonne

Hierfür gibt es in den Kreisen unterschiedliche Farben. Was den Inhalt betrifft, gibt es keine Unterschiede. Wichtig ist auch hier, dass das Gesammelte keine Störstoffe oder Verunreinigungen enthält. Nicht zum Altpapier gehören Tapetenreste, verschmutztes Papier, Papiertaschentücher, feuchte Papierhandtücher, Fotos oder gewachste Papiere. Diese Dinge geben Sie in die Restmülltonne.

Graue Restmülltonne

Verpackungen und Kunststoffe ohne grünen Punkt, Asche, Zigarettenkippen, Glühbirnen, Keramik und Porzellan, Putzlappen, Staubsaugerbeutel, Watte, Hygieneartikel

Alle weiteren Abfälle, wie Kühlgeräte oder Schadstoffe (Lacke, Farben, Klebstoffe, Leuchtstoffröhren, Batterien oder Chemikalien) sowie Sperrmüll (Bettgestelle, Matratzen, Schränke, Fahrräder, Kinderwagen, Herde, Spül- oder Waschmaschinen) werden auf Antrag vom Abfallwirtschaftsbetrieb abgeholt oder können zu den Recyclinghöfen der jeweiligen Kommune gebracht werden.



Friedrich Hahn, der seit 1978 am Adolphplatz 5 in Kiel wohnt, zeigt, wie man es richtig macht:

Er bringt den Biomüll – Kartoffelschalen und Essensreste – in einem mit Papier ausgelegten Abfalleimer in die braune Tonne.

Oft wird für den Transport zum Müllbehälter eine Plastiktüte benutzt, die dann samt Inhalt in der braunen Tonne landet. Bitte leeren Sie die Tüte aus und geben Sie diese in die Gelbe Tonne.

Kleiner Tipp: Wickeln Sie die Essensreste in Zeitungspapier.



Mieterfeste 2005



Die ersten 24 Wohnungen im **Stephanhof in Flensburg** wurden vor 50 Jahren gebaut. Der zweite Teil – bestehend aus 30 Wohnungen – folgte ein Jahr später. Aus diesem Anlass organisierte Hauswart Uwe Fehlhaber mit Unterstützung von einigen Nachbarn ein Sommerfest für die gesamte Wohnanlage.

Erfolg. Insbesondere die Kinder erlebten einen tollen Tag. Einige Bewohner haben an diesem Tag das erste Mal – abgesehen von einem flüchtigen Gruß – miteinander geredet und sich näher kennen gelernt. Ohne Übertreibung sind neue Nachbarschaften entstanden.

Herr Fehlhaber ist auch in anderer Hinsicht sehr rührig. Auf der Internetseite www.stephanhof.de.vu hat er Fotos vom Fest veröffentlicht.



Ben Pflicht und Kür. Dieses Jahr hat die Hausgemeinschaft noch „eins draufgesetzt“. Eine 10-seitige Festschrift wurde erstellt, in der in Wort und Bild über die Entstehung der Wohnanlage, besondere Vorkommnisse im Verlaufe der Jahre und über die vergangenen Sommerfeste berichtet wurde.

Weil es so schön war, dauerte das Klönen, Tanzen und Spaß haben bis nachts um halb zwei, ohne dass der Einsatz eines Polizisten, wie in einem der Sketche, vonnöten gewesen wäre.

Die **Danewerkstraße 14/16 in Kiel** ist eine kleine Hausgemeinschaft mit 11 Mietparteien, die erstmalig bei der WOGÉ um einen Zuschuss zu ihrem Sommerfest gebeten hat. Initiatorin war hier Frau Magera, die auch auf die Unterstützung von Hauswart Hendrik Zöllkau zählen konnte.



Wenn auf etwas Verlass ist, dann auf das jährliche Sommerfest in der **Dorfstraße in Raisdorf**. „Zugpferd“ ist auch hier unser Hauswart.

Gefeiert wurde an einem Sonntag Anfang August. Wider Erwarten meinte es der Wettergott sehr gut, denn es fiel kein einziger Tropfen Regen, wohl aber in anderen Stadtgebieten von Flensburg. So wurden nicht nur der Nachmittagskaffee und das abendliche Grillen ein voller

Wie in jedem Jahr steht Wilfried Häfner ein fester Stamm von zupackenden Mitstreitern zur Seite.

Neben Speis und Trank wurde wieder für ausreichend Geselligkeit gesorgt. Das Aufführen von Sketchen ist gleichermaßen



Mitarbeiter im Porträt



Jan Buchner

Im Januar 1999 nahm der heute 43-Jährige seine Tätigkeit bei der WOGÉ auf. Diese bestand im ersten Jahr in der Neuvergabe aller Wohnungen, die außerhalb Kiels von unseren Mitgliedern gekündigt wurden. Das notwendige Rüstzeug für seinen Beruf brachte der damals frisch gebackene Immobilienwirt von der Wirtschaftsakademie Kiel mit. Die praktischen Erfahrungen hatte er in der Maklerfirma seines Vaters gesammelt.

Seit der Einführung der integrierten Sachbearbeitung im Januar 2000 ist Herr Buchner für unsere Bestände im Süden und Westen Schleswig-Holsteins zuständig. Neben der Vermietung betreut er dort die Mitglieder in allen kaufmännischen Belangen.

Privat war 2001 ein wichtiges Jahr, als er mit seiner langjährigen Partnerin auf einer Reise nach San Francisco auch den amtlichen Bund fürs Leben schloss. In seiner Freizeit bekocht er mit Hingabe den großen Freundeskreis, versucht die stattliche Sammlung seiner Kochbücher zu erweitern und liest leidenschaftlich gern Krimis – zurzeit vorrangig von skandinavischen Autoren.



Brigitte Fanselow

Als ihre beiden Töchter allmählich „flügge“ wurden, begann Frau Fanselow vor 16 Jahren bei der WOGÉ im buchhalterischen Bereich zu arbeiten. Zunächst oblag ihr die Mietbuchhaltung, die auch das Mahnwesen beinhaltete. Außerdem war sie für alle Belange des Bereiches Mitglieder – von der Aufnahme bis zur Kündigung – zuständig.

Seit nunmehr fast sechs Jahren ist sie für die Betriebs- und Heizkostenabrechnungen unseres gesamten Wohnungsbestandes verantwortlich. Daher werden viele Wohnungsnutzer Frau Fanselow vom Namen und von der Stimme her kennen. Schließlich beantwortet sie täglich am Telefon Fragen zu „Ihrem“ Thema, das in den letzten Jahren wahrlich an Bedeutung zugenommen hat.

In diesem Jahr begingen acht Hauswarte ein „rundes“ Dienstjubiläum bzw. steht ihnen dieses noch kurz bevor. Bemerkenswert ist die Häufigkeit besonders langjähriger Firmenzugehörigkeit.

40 Jahre
Hermann Möhle
(Husum)
am 01.12.2005

35 Jahre
Egon Wriedt
(Kronshagen)
am 01.12.2005

30 Jahre
Willi Dahl
(Schleswig)
am 01.01.2005

30 Jahre
Hans Heberlein
(Oldenburg)
am 01.04.2005

25 Jahre
Günter Sechting
(Husum)
am 01.07.2005

10 Jahre
Klaus-Jürgen Mohr
(Elmshorn)
am 01.05.2005

10 Jahre
Rainer Walter
(Kiel)
am 01.01.2005

10 Jahre
Siegfried Wensorra
(Heikendorf)
am 01.09.2005

An dieser Stelle danken wir unserem Hauswart Alfred Neubert aus Elmshorn für seine langjährige Mitarbeit, die er aus gesundheitlichen und Altersgründen in diesen Tagen beendet. Am 01.04.2006 wäre auch er 40 Jahre dabei. Für die Zukunft wünschen wir alles Gute.



**Wohnung suchen.
Wohnung finden.**

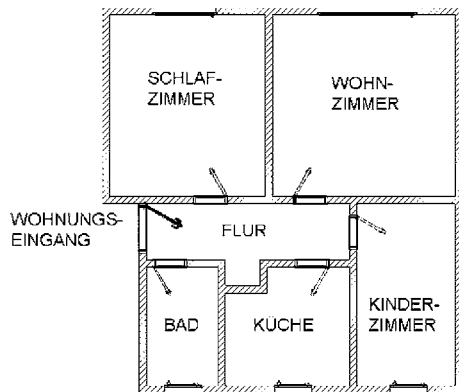
Fröhlicher Wohnen!



**Flensburger Str. 14
24376 Kappeln,
1. OG links**

Frei ab: 01.12.2005
Größe: 2 1/2 Zimmer, 61,6 m²
Warmmiete: 461,00 Euro
Geschäftsanteile: 480,00 Euro
Ausstattung: Vollbad mit Fenster, Kabel-TV
Beschreibung: Das Gebäude mit nur 4 Mietparteien liegt am Ende einer ruhigen Sackgasse, in unmittelbarer Nähe zur Schlei. Kappelns Zentrum mit seinen vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten erreichen Sie in 5 Minuten zu Fuß. Ihr Auto parken Sie ganz bequem auf den vor dem Gebäude befindlichen WOGÉ-eigenen Stellplätzen. Die großzügigen Grünflächen laden zum Verweilen ein. Genießen Sie die hervorragende Luft an der Schlei!

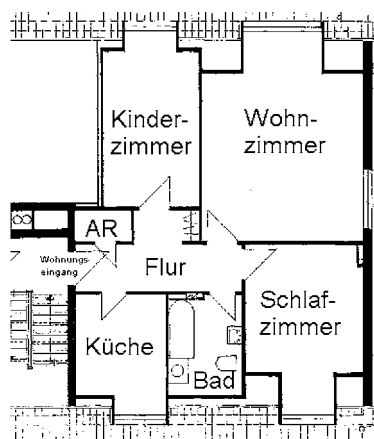
Ansprechpartner:
Oliver Nehrke
Telefon:
04 31 / 5 70 67-33
E-Mail:
o.nehrke@woge-kiel.de



**Bahnstr. 68
24223 Raisdorf. DG rechts**

Frei ab: 01.11.2005
Größe: 3 Zimmer, 75,25 m²
Warmmiete: 662,00 Euro
Geschäftsanteile: 480,00 Euro
Ausstattung: Vollbad, Kabel-TV, Parkplatz auf dem Grundstück
Beschreibung: Das 6-Familien-Haus liegt am grünen Rande Raisdorfs. Öffentliche Verkehrsmittel erreichen Sie auf kurzen Wegen. Mit der Bahn sind Sie in 8 Minuten in Kiel. Mittelpunkt der Wohnung ist das großzügige, lichtdurchflutete Wohnzimmer.

Ansprechpartner:
Hendrik Spoerel
Telefon: 0431 / 5 70 67-30
E-Mail: h.spoerel@woge-kiel.de



Wichtige Rufnummern:



Öffnungszeiten

Mo 8.00–18.00 Uhr
Di-Do 8.00–16.00 Uhr
Fr 8.00–13.00 Uhr

04 31 / 5 70 67-

Telefon-Zentrale 0
Barbara Hübner 0
Anke Gillmann 0

Mitgliederservice, Vermietung

Kiel Christa Kühl 32
Kiel und Umland Hendrik Spoerel 30
S-H Süd/West/Ost Jan Buchner 31
S-H Nord Oliver Nehrke 33

Technik/Instandhaltung

Teamleiter Hans Hermann Richter . 40
Bad- und Küchenmodernisierungen,
Genehmigung von
Ein- und Umbauten Stefan Rohr 43

S-H Nord,
Instandhaltung/
Reparaturen Lars Kühl 41

S-H Süd,
Instandhaltung/
Reparaturen Andreas Mahrt-Brenner . 42
Assistenz Technik Beatrice Mernke 44

Rechnungswesen

Teamleiterin Ingeborg Osmer 50
Betriebs- und Heizkosten. Brigitte Fanselow 51
Zahlungsverkehr Cornelia Krause 52

Öffentlichkeitsarbeit/
Vorstandssekretariat Hortense Trinker 21
Assistent des Vorstandes. Holger Westphal 19
Hauptamtlicher Vorstand Sven Auen 20

**Öffnungszeiten
Citybüro in Flensburg:**

**Bismarckstraße 101:
Mittwoch 14.00–18.30 Uhr
Telefon: 04 61 / 49 35 666**

**www.woge-kiel.de
info@woge-kiel.de**

